

Neues von *ethik*

Der Rundbrief für verantwortungsbewusste AnlegerInnen

22. Jahrgang - Ausgabe 2011

Köln, im Juli 2011

15 Monate voller Katastrophen

Die Zeit seit dem letzten Rundbrief kann mit Fug und Recht als die Zeit der Katastrophen bezeichnet werden:

Die Explosion der BP-Bohrinsel „Deepwater Horizon“ führte zur schwersten Ölpest in der Geschichte mit 11 Toten und unzähligen Menschen und Tieren, die ihren Lebensraum durch den unkontrollierten Austritt von 750.000.000 Liter Rohöl zerstört bekamen, mit unabsehbaren Schäden für das gesamte Ökosystem.

Der Ausbruch des Vulkan Eyjafjallajökull auf Island legte den gesamten europäischen Flugverkehr lahm und bewirkte eine bis dahin beispiellose Beeinträchtigung infolge eines Naturereignisses.

Das Tōhoku-Erdbeben und der Tsunami in Japan im März dieses Jahres mit der darauf folgenden Atomkatastrophe in Fukushima haben weltweit zu einer neuen Diskussion über die Reaktorsicherheit geführt.

All diese Vorfälle haben gezeigt, wie fragil unser Ökosystem ist, dass sowohl die Technikgläubigkeit als auch der Beherrschbarkeitswahn ihre Grenzen

haben und der Begriff „Restrisiko“ in einem neuen Licht gesehen werden muß.

Erstaunlich ist, wie relativ unbeschadet die Börsen – sieht man von den direkt betroffenen Firmen wie BP oder Ländern wie Japan einmal ab – all diese Rückschläge verkraftet haben. Selbst die Freiheitsbewegung in Teilen der arabischen Welt und die Bürgerkriege in Libyen und Syrien mit noch unabsehbaren ökonomischen, sozialen und (welt-)politischen Folgen hat die Börsen relativ kalt gelassen.

Finanzkrise – schon vergessen?

Interessanterweise sind die (Haupt-) Verursacher der Finanzkrise – obwohl diese im Jahr drei nach der Lehman-Pleite (die ja nur der Tropfen war, der das Fass mit dem Giftmüll an strukturierten Finanzprodukten zum Überlaufen brachte) in den meisten Bereichen noch nicht einmal ansatzweise überwunden ist – längst wieder zur Tagesordnung übergegangen: Erhöhte Risiken zur Gewinnmaximierung einzugehen ist wieder „in“, denn die

Fortsetzung auf Seite 4

Liebe LeserInnen,

Sicherheit durch Flucht in die Sachwerte – dies ist noch immer das aktuelle und zentrale Thema auch unserer AnlegerInnen. Unsere überzeugende Lösung ist der Sicherheitsfonds *ethik secur* (nur Sachwerte, keine Aktienrisiken, Profiteur steigender Energiepreise und steigende Inflation).

Aber auch unser Aktienfonds kann sich wirklich sehen lassen. Doch solange die durch die Finanzkrise zu Tage getretenen grundsätzlichen Probleme nicht gelöst sind, besteht bei diesem immer eine gewisse Rückschlaggefahr ...

In der Hoffnung, dass die Politik ihre Hausaufgaben nun endlich macht verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

Ihr Hans M. Berner

Inhaltsübersicht:

ethik plus: Wechselhaftes erstes Halbjahr – trotz aller Krisen Gewinn im Aktiendepot **S. 2**

ethventure: 11,0 % Gewinn im ersten Halbjahr **S. 4**

ethik extra: 5,25 % Zinsen **S. 4**

ethik secur: Sicherheitsdepot stabil bei über 4 % Jahresrendite **S. 5**

ethik Firmenportraits: 4 neue Firmen im Beteiligungsdepot **S. 6**

ethik Nachruf **S. 7**

ethik Gesellschafterversammlung **S. 7**

ethik Info: Mikrofinanz – ein sinnvolles Instrument im Umbruch **S. 8**

Wertentwicklung der *ethik*-Depots

Stand 01.07.2011

	<i>ethik plus</i>	<i>ethik secur</i>	<i>ethventure</i>
	Aktien	Immobilien	Beteiligungen
letzten 12 Monate	7,4 %	4,3 %	12,5 %
1. Halbjahr 2011	2,2 %	2,1 %	11,0 %
(Rendite p.a.)	4,4 %	4,2 %	23,3 %
Jahr 2010	-3,7 %	4,4 %	2,3 %
letzten 3 Jahre	-19,3 %	15,1 %	8,8 %
(Rendite p.a.)		4,8 %	2,9 %

Wechselhaftes erstes Halbjahr – trotz aller Krisen Gewinn im Aktiendepot

Sehr wechselhaft, am Ende dann aber doch positiv, ist das 1. Halbjahr 2011 für unseren Aktienfonds *ethik plus* verlaufen. Mit 7,4 % Gewinn in den letzten 12 Monaten und 2,2 % Gewinn seit Jahresanfang (d.h. 4,4 % p.a.) hat er sich erneut in der absoluten Spitzengruppe der Ökofonds behauptet.

Dabei war diese Zeit voll von Krisen: Der drohende Staatsbankrott von Griechenland und anderen Euro-Peripherie-Staaten belasteten die Finanzmärkte ebenso wie zuvor der Reaktorunfall in Fukushima. Dieses erschütternde Ereignis löste weltweit einen Aktiencrash aus – in unserem Aktienfonds entwickelte sich eine Berg- und Talfahrt und eine sehr unterschiedliche Kursbewegungen der verschiedenen Aktien.

So blieb neben dem Leid und der gesundheitlichen Bedrohung der JapanerInnen sowie der Angst der Menschen weltweit als positiver Effekt der endlich durch die Bundesregierung beschlossene Atomausstieg in Deutschland.

Dies beflügelte natürlich die Aktienkurse der Hersteller Erneuerbarer-Energie-Anlagen, doch die Kursgewinne schmolzen schnell wieder dahin. Mittlerweile befinden sich viele dieser Aktien auf einem 5-Jahres-Tief. Denn obwohl die Nachfrage nach solchen Anlagen stetig steigt, ist es schwierig,

damit auch entsprechend Geld zu verdienen und sich dem ruinösen Wettbewerb mit den Mitbewerbern – insbesondere den Chinesen – zu entziehen. Die Abschreibungen auf die Lagerbestände der immer billiger werdenden Solarzellen und Module sorgen in den Bilanzen der Solaranbieter für große Verluste.

Konzentrationsprozess und Verdrängungswettbewerb

Wir sind mit dem Ergebnis des ersten Halbjahres sehr zufrieden, auch wenn die Medien oft den Eindruck erwecken, wir wären in einer absolut boomenden Branche ohne Schattenseiten unterwegs. Zu diesem Bild tragen auch die erfolgreichen Übernahmen der letzten Jahre bei, von denen wir regelmäßig profitiert haben. Das Ergebnis ist aber ein Konzentrationsprozess auf immer weniger und größere Hersteller, deren Kapitalkraft (z.B. bei den Quer- und Späteinsteigern wie Bosch, Siemens oder General Electric) der von traditionellen Solar- oder Windunternehmen aus Pioniertagen überlegen ist. Und Kapitalkraft ist für die Phase des derzeitigen Verdrängungswettbewerbs genauso wichtig wie für die Errichtung kapitalintensiver Offshore-Windkraftanlagen (d.h. Windparks auf offener See) oder großer Solarparks.

Und auch für die Forschung und Weiter-

entwicklung, die sich in diesen Wachstumssegmenten absolut lohnt, wird ausreichend Geld benötigt (siehe auch Firmenportraits *ethventure* Seite 6).

So hat Bosch für über 500 Millionen Euro eine neue Solarfabrik in Malaysia gebaut. Auch die Mineralölfirma Shell investiert 1 Milliarde Dollar in eine gigantische Solarfabrik in Japan und die Mineralölfirma Total kauft für 1,4 Milliarden Dollar den zweitgrößten Solarkonzern der USA, Sunpower, und mischen die bisher mittelständisch geprägte Solarindustrie auf.

Dies muß bei der Konkurrenz wie eine Kampfansage ankommen und einige „Player“ in ernste Bedrängnis bringen: Kämpfen doch einst starke deutsche Marken wie Q-Cells, Solon oder Conergy neben den Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise auch mit hausgemachten Problemen ums Überleben.

Unser Aktienfonds unter den Top 3 der besten Ökofonds

In der aktuellen Auswertung der Fachzeitschrift „EURO am Sonntag“ steht unser Aktienfonds auf Platz 3 der mittlerweile 75 in Deutschland zum Vertrieb zugelassenen Ökofonds.

Dies ist angesichts des Ergebnis von + 2,2 % Gewinn des *ethik plus* im 1. Halbjahr auch nicht verwunderlich, haben die „deutschsprachigen“ Ökofonds seit Jahresanfang im Durchschnitt doch 4,9 % verloren! Und dies bei dem bekanntermaßen strengsten Ökofonds!

Die Spitzenposition, die wir früher häufig inne hatten, ist heute ungleich schwerer zu erreichen, da immer mehr Spezialfonds zu engeren Öko-Themen wie Wasser, Erneuerbare Energien oder Gesundheit sowie mit Länder- oder Regionenschwerpunkt auf den Markt gekommen sind, die – je nach Börsensituation – einmal ganz vorne in den Ranglisten stehen, dann aber auch wieder ganz hinten.

Genau das wollen wir aber mit unserem Aktienfonds vermeiden: Wir wollen an der Spitze mitmischen, vor allem aber nie in die 2. Tabellenhälfte abrutschen. Und dies weiterhin unter Einhaltung unserer strengen Auswahlkriterien!

Unter den Gewinnern des 1. Halb-

Größte Positionen des Depots *ethik plus*:

Canadian National R. (Eisenbahn) CAN	8,5 %
Vossloh (Verkehr) D	8,4 %
Whole Foods Market (Lebensmittel) USA	7,6 %
Natures Sunshine Inc. (Lebensmittel) USA	5,8 %
EQT (Erdgas) USA	5,7 %
Herman Miller (Büromöbel) USA	4,6 %
Phönix Solar (Solaranlagen) D	4,2 %
Home Depot (Baumarkt) USA	3,9 %
Umweltbank (Bank) D	3,8 %
Kyocera (Solartechnik) JP	3,6 %

jahres waren neben dem Biolebensmittelhersteller und Gesundheitsspezialisten Natures Sunshine Inc. aus den USA (+ 102 % Gewinn) und der Nürnberger Umweltbank (+ 58 %) drei Anbieter regenerativer Energien (PNE Plambeck, Energiekontor und Solarworld), die schlechtesten 4 Aktien aber allesamt auch Anbieter regenerativer Energien.

Erstmals seit 4 Jahren ist im *ethik plus* kein Solarunternehmen unter den größten 5 Positionen, aber 2 „Schienenunternehmen“ an der Spitze (siehe Kasten).

Im letzten Jahr waren die „Ökoaktien“ auch wieder für einige Superlativen gut: So befinden sich auf der Liste der „größten Kapitalvernichter“ (d.h. der Aktien, die sich im nachhinein als schlechte Geldanlage entpuppt haben), die die Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz (DSW) – bei der *ethik* übrigens auch Mitglied ist – jährlich herausgibt, unter den sechs schlechtesten deutschen Aktien vier Solarwerte! In der jährlichen Auswertung der Ergebnisse aller Investmentfonds nach Branchen und Regionen der Wirtschaftszeitung „Handelsblatt“ lande-

ten die Ökofonds für das Jahr 2010 von 25 Fonds-Kategorien auf dem vorletzten Platz.

2011 liefen die Ökoaktien bisher allerdings besser als der Marktdurchschnitt. Auf der anderen Seite ist z.B. Phoenix Solar nach einer Analyse des Handelsblatts mit einem KGV (Kurs-Gewinn-Verhältnis) von 6,3 die billigste aller deutschen Aktien. Ein KGV von 6,3 bedeutet, dass die Unternehmensgewinne von 6,3 Jahren ausreichen, um den Börsenpreis für alle ausgegebenen Aktien zu bezahlen.

Und im Rendite-Check (Auswertung nach Ertragsstärke) des Handelsblatts vom 4.7.2011 sind sogar 4 der ersten 5 Plätze von Aktiengesellschaften aus „unserem“ Anlage-Universum belegt.

Ausblick:

Unsere Firmen sind gut aufgestellt und haben ihre Krisen-Resistenz im Japan-Crash bewiesen:

Die Branchenvielfalt ist hierbei eine unserer Stärken. Auch wenn einzelne Branchen trotz Wachstum mal schwächeln (z.B. die Solarbranche durch den Preisverfall und das exzessive Angebotswachstum oder die Windenergie

durch die derzeitigen Überkapazitäten) wird dies durch überdurchschnittliche Erträge anderer Branchen (zuletzt Biolebensmittel und Gesundheit) ausgeglichen.

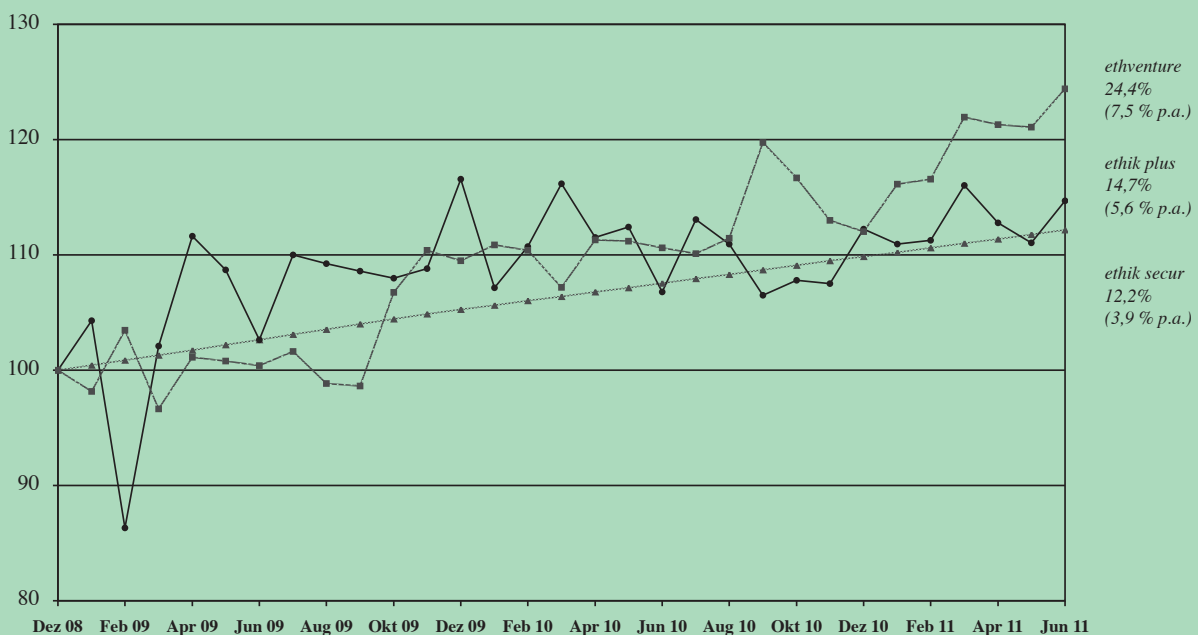
Die letzten Jahre haben gezeigt, dass auch „gute“ Unternehmen, die ökologisch und sozialverträglich wirtschaften, stark von der allgemeinen Börsenentwicklung abhängig sind. Denn in Zeiten der Globalisierung und des weltumspannenden „Sekundenhandels“ werden auch viele nachhaltige Unternehmen in Sippenhaft genommen und bei einer schlechten Nachricht über einen Mitbewerber mit Kursverlusten bestraft. Insoweit ist die weitere Entwicklung unseres Aktienfonds schwer prognostizierbar, da er auf der einen Seite auf hervorragende Unternehmen mit glänzenden Ertragsaussichten setzt, auf der anderen Seite aber jederzeit in den drohenden Abwärtssog einer Kredit-, Finanz- oder gar Euro-Krise geraten kann.

Die Entwicklung der *ethik*-Depots

Jahres-Entwicklung indiziert

Stand 01.07.2011

Die Entwicklung der *ethik*-Depots
Entwicklung seit 31.12.2008 indiziert



Regelmäßige

E-mails von *ethik*

Die überwiegende Mehrheit unserer AnlegerInnen informiert sich bereits seit Jahren über unsere mindestens quartalsweise versandten E-mails über das Neueste von *ethik*. Dies ist – insbesondere in stürmischen Zeiten – das gegenüber dem gedruckten Rundbrief passendere Medium, bei dem zwischen Redaktionsschluß und Empfang bei Ihnen zu Hause nur Sekunden vergeht.

Deshalb möchten wir alle AnlegerInnen nachdrücklich bitten, auf E-mail-Empfang umzustellen. Hierzu benötigen wir lediglich Ihre E-mail-Adresse. Sie können den E-mail-Dienst bei Nichtgefallen jederzeit abbestellen. Ihre E-mail-Adresse ist bei uns vor dem Zugriff Dritter geschützt und wird nicht zu Werbezwecken genutzt oder an Dritte weitergegeben.

Wie lange Printmedien für diese Art von Informationen überhaupt noch zeitgemäß sind, bleibt abzuwarten. Wir beabsichtigen jedenfalls, den Rundbrief künftig nur noch als pdf-Datei zu versenden. Für KundInnen, die über keinen Computer mit Internet-Anschluß verfügen, schicken wir natürlich weiterhin einen Ausdruck zu Ihnen nach Hause - bitte melden Sie sich für den Postversand bei *ethik* an.

Weiterhin bieten wir unseren AnlegerInnen die Möglichkeit, die Anteilswerte und die Wertentwicklung der *ethik*-Depots im Internet unter www.ethik.com/Anteilswerte zu verfolgen oder telefonisch via Ansagedienst unter 0221-31 80 46 abzuhören.

ethik extra 5,25 % Zinsen

Die Verzinsung des *ethik extra* liegt weiterhin bei 5,25 % p.a.. Für Neu-AnlegerInnen ist dieser Fonds seit Einführung der Abgeltungssteuer geschlossen. Auch für das 2. Halbjahr 2011 ist der Zins von 5,25 % garantiert. Bezüglich weiterer Anlageaktivitäten warten wir auf Ihre Weisung.

Beteiligungsdepot *ethventure* mit + 11,0 % Gewinn im ersten Halbjahr

Das Ergebnis des Aktienfonds wurde noch übertroffen von unserem Unternehmensbeteiligungsdepot *ethventure*, welcher das erste Halbjahr mit einem Gewinn von + 11,0 % abgeschlossen hat (entspricht einer hochgerechneten Jahresrendite von + 23,3 %).

Sowohl während der „Japan-Krise“ als auch während der „Griechenland“-Krise hat sich der *ethventure* hervorragend geschlagen und keine Reaktion auf die dramatischen Ereignisse und die damit einhergegangenen weltweiten Kursverluste gezeigt, sondern sogar leicht zugelegt.

Das 12-Monatsergebnis beträgt + 12,5 % Gewinn. 2010 lag der Gewinn bei + 2,3 %.

Den höchsten Beitrag zum Gewinn lieferten hierbei (wie auch im Jahr 2010) die Renerco Renewable Energy Concepts AG (D) und der Naturkosthersteller Rapunzel (D).

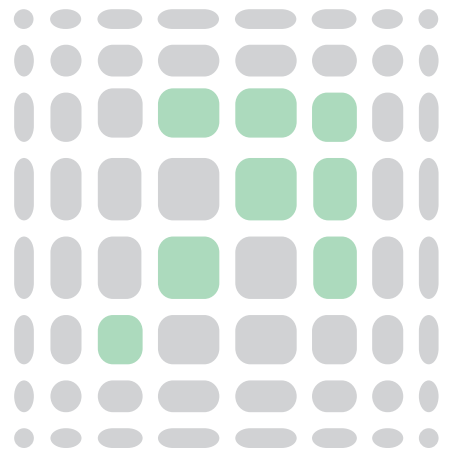
Unsere jüngsten Beteiligungen werden auf der folgenden Seite portraitiert:

Die deutsche Solarwatt AG, SSP Technology A/S aus Dänemark, Air-light Energy Holding SA aus der Schweiz und NEP Solar Pty Ltd aus Australien.

Ausblick:

Eine weitere Aufwärtsbewegung der *ethventure*-Titel sollte aufgrund der attraktiven Bewertung und der zukunftsweisenden Geschäftsbereiche „unserer“ Unternehmen vor uns liegen.

In den letzten Jahren hat allerdings die Korrelation zwischen außerbörslichen und börsennotierten Aktien deutlich zugenommen, sodass eine mögliche Kurskorrektur an den Aktienbörsen sicherlich auch die *ethventure*-Titel in Mitleidenschaft ziehen würde.



Fortsetzung von Seite 1

Risiken trägt – zumindest bei „systemrelevanten“ Banken – der Steuerzahler.

„Es gab eine Zeit der Reue und der Entschuldigung seitens der Banken; ich denke, diese Zeit muss jetzt zu Ende sein.“ sagte etwa der Chef von Barclays im Januar 2011 bei einer Anhörung vor dem britischen Parlamentsausschuss.

Dabei dominieren die Folgen der Finanzkrise noch ganze Länder und weitere hochverschuldete Staaten können jederzeit mit in den Krisensog hineingezogen werden. Viele wie z.B. Griechenland müssen auch ihre hausgemachten Probleme lösen, damit aus den lokalen Schuldenkrisen keine Euro-Krise wird.

Tatsächlich sind wir BürgerInnen heute kaum besser gegen eine neue Finanzkrise geschützt und man wird das Gefühl nicht los, dass sich im Ringen um strengere Regeln letztlich die Bankenlobby durchgesetzt hat. Insofern würde es uns nicht verwundern,

wenn aufgrund der fehlenden Neuregulierung des Finanzwesens (und der Finanzmärkte) die nächste Krise – möglicherweise wieder globalen Ausmaßes – vor der Tür stünde.

Als BürgerInnen können wir Druck auf die Politiker ausüben, endlich mit der versprochenen Regulierung des Finanzsektors und Reglementierung der Banken Ernst zu machen.

Hier gilt unverändert, was wir schon im Februar 2009 im Impressum des Rundbriefes geschrieben haben.

Als AnlegerInnen können wir undurchsichtige Bankprodukte und Anleihen schlechter Schuldner (= Fremdkapital) meiden und „crashresistente“ Anlageformen wie Sachwertanlagen z.B. wie sie sich im *ethik secur* befinden, vorziehen.

Auch ausgewählte starke Aktien von zukunftsfähigen Unternehmen werden sicherlich ihren Weg gehen.

Immobilien depot *ethik secur*

Sicherheits depot *ethik secur* stabil bei über 4 % Jahresrendite

Unser Sicherheits depot *ethik secur* liegt mit einer laufenden Rendite von + 4,4 % p.a. weit über den Renditen sonstiger sicherer Geldanlagen.

Aufgrund der guten Vermietungssituation (Vollvermietung = kein Leerstand) und trotz etwas schwächerer Stromernte aus Wind und den weiterhin niedrigen Festgeldzinsen geht *ethik secur* unbeirrt seinen (Rendite-)Weg; auch wegen der ungewöhnlich hohen Stromernten unserer Solaranlagen - insbesondere in diesem Frühjahr.

Finanzkrise, drohender Staatsbankrott in den Euro-Peripheriestaaten, Atomkatastrophe in Japan oder Euro-Krise – der Gleichmäßigkeit und Zuverlässigkeit der *secur*-Entwicklung konnte dies alles nichts anhaben.

Unser Sicherheits depot *secur* ist schon von seiner Konzeption her so angelegt, dass auch solch einschneidende Ereignisse keinen Einfluß auf die Wertentwicklung haben sollen. (Demgegenüber mussten einige Immobilienfonds der Banken im Zuge des Unglücks in Japan Abwertungen oder sogar Kursaussetzungen hinnehmen, da Unklarheit über die in Zukunft zu erzielenden Gewerbe-

mieten bestand.)

Wie Sie wissen, besitzt der *ethik secur* aber keine schwankungsanfälligen (weil konjunktursensiblen) Gewerbeimmobilien, sondern nur Wohnimmobilien in besten Lagen!

Zudem haben wir unsere Investitionen getätigt, bevor die Preise durch die Inflations- und Sachwertdiskussion sowie durch die Vorfälle in Japan stark gestiegen sind.

2010 erwirtschaftete *ethik secur* einen Gewinn von + 4,4 %, im ersten Halbjahr 2011 + 2,1 % Gewinn (d.h. + 4,2 % Jahresrendite) und in den letzten 3 Jahren im Durchschnitt + 4,8 % p.a. - sensationell angesichts der niedrigen Festgeldzinsen. Tendenz stabil.

ethik secur profitiert dabei von der unvermindert hohen Einspeisevergütung, da wir uns auf bestehende Alt-Anlagen konzentrieren, die wir zudem mit ordentlichen Abschlägen auf den Nominalwert erwerben.

Auch die Diskussionen um die Kürzung der Solarförderung zu Beginn des kommenden Jahres wirft ein falsches Licht auf die künftige Rentabilität des *ethik secur*: Die beabsichtigte (und sachlich begründete) Absenkung gilt nicht für bestehende Anlagen und trifft uns überhaupt nicht. (Die Absenkung gilt nur für neue Anlagen, deren Förderung zu Recht gekürzt wird, da diese wegen höherer Effizienz und den zuletzt stark gesunkenen Modulpreisen auch wesentlich

billiger hergestellt werden können.)

Ausblick:

Unser *ethik secur* ist insbesondere seinen Mitbewerbern aus dem Bereich sichere Fonds sowohl bzgl. Rentabilität als auch bzgl. Sicherheit durch breite Streuung immer noch drückend überlegen.

Wir sehen keinen Grund, warum sich dies in Zukunft ändern sollte.

Im Gegenteil: Höhere Rohstoffpreise und der Wert der guten Wind- bzw. Sonnenstandorte (z.B. für ein späteres Repowering) führt zum Aufbau stiller Reserven.

Die Risiken bleiben überschaubar: Leerstand (bei Wohnimmobilien in guten und sehr guten Lagen unwahrscheinlich), dauerhaft geringe Wind- und Sonnenernten, weiter fallende Festgeldzinsen.

Staatsanleihen wie Unternehmensanleihen haben sich in der Finanzkrise als ungeeignetes Investment für sicherheitsorientierte AnlegerInnen gezeigt – ganz zu schweigen von der meist fehlenden ökologischen oder sozialen Komponente.

Durch das flexible Anlagekonzept der *ethik Vermögensverwaltung AG* bleibt der *ethik secur* die erste Wahl für eine sichere Geldanlage und ein hervorragender, hochrentierlicher und schnell verfügbarer Ersatz für Festgeld oder Tagesgeld.

++ email - Service ++ Newsletter ++

DVD Verlosung

Die Verlosung der DVD's des beeindruckenden Dokumentarfilms „Die 4. Revolution – Energy Autonomy“ (unter den Empfängern unseres e-mail-Service) hat viele positive Reaktionen ausgelöst: So hat eine Gewinnerin aus dem Bergischen Land diese inzwischen im Unterricht eingesetzt und so zur Verbreitung der Idee einer dezentralen Energieversorgung beigetragen.

Allen TeilnehmerInnen danken wir fürs Mitmachen und die tolle Resonanz auf unsere Verschenk-Aktion und dass die leer Ausgegangenen das nächste Mal mehr Glück haben.

Und für alle Nicht-EmpfängerInnen unseres e-mail-Service: Anmelden und beim nächsten Mal dabei sein!

++ email - Service ++ Newsletter ++

Alte Wind- oder Solarparks verkaufen?

Dieser Tage haben viele AnlegerInnen - interessanterweise nicht alle – Angebote Dritter zur Veräußerung ihrer bestehenden Beteiligungen an Wind- oder Solarparks erhalten: Die Ankaufgebote scheinen sehr attraktiv, da die KundInnen der *ethik Vermögensverwaltung AG*, die privat über eine Beteiligung am *ethik secur* hinaus Anteile an Solar- oder Windparks erworben haben, nach erheblichen Steuerersparnissen und regelmäßigen Ausschüttungen ihr Kapital in 5 Jahren verdoppelt haben. Trotzdem ist dieses hervorragende Ergebnis in der Regel nicht unbedingt

ein Grund, sich von dieser weiterhin höchst lukrativen Anlage(form) zu trennen, denn bei Solar- oder Windparks handelt es sich um Sachwertanlagen, die einen guten Inflationsschutz bieten und durch ihre Ausschüttungen eine gute Liquiditätsversorgung bewirken.

AnlegerInnen, die Kaufangebote erhalten, sollten diese unbedingt vor einer übereilten Verkaufsentscheidung mit uns besprechen, denn erstens ist meist ein noch deutlich höherer Preis erzielbar und zweitens gibt es oft effektivere Wege um an Barmittel zu kommen.

ethik Firmenportraits

4 „Neue“ für den ethventure

Solarwatt AG (D)

Kerngeschäft der in Dresden ansässigen Solarwatt AG sind die Herstellung mono- und polykristalliner Solar-

module sowie die Errichtung schlüsselfertiger Solarkraftwerke.

Die Produktionskapazität beträgt derzeit 150 MWp. Das Unternehmen beschäftigt momentan fast 470 Mitarbeiter. Die Herstellung der Solarmodule erfolgt ausschließlich in Deutschland und sichert damit eine regionale Wertschöpfung. Der Umsatz im letzten Geschäftsjahr betrug über 250 Mio. Euro, damit gehört Solarwatt zu den führenden Unternehmen der deutschen Solarindustrie. Im Herbst 2010 nahm Solarwatt seine neue Modulfertigung in Betrieb, die als die modernste der Welt gilt. Mit dieser hoch automatisierten Fertigungslinie wird die Produktionskapazität praktisch verdoppelt und die Kosten werden drastisch gesenkt. Neben dem Ausbau der Produktion werden zur Zeit im Unternehmen die internationalen Vertriebsstrukturen in Europa weiter ausgebaut. Die Fakten lassen erwarten, dass sich Solarwatt von einem der führenden deutschen Modulhersteller zu einem europäischen Anbieter von Modulen und großen PV-Anlagen entwickeln und damit seinen Unternehmenswert deutlich steigern kann. Dies würde für den ethventure interessante Perspektiven eröffnen.

Das Unternehmen befindet sich in einem reifen Entwicklungsstadium, in dem neben der Veräußerung an einen strategischen Käufer auch ein Börsen-

++ Fragen? ++ Anregungen? ++ Fragen? ++

Wenn Sie Fragen oder Anregungen für unsere weitere Arbeit haben, freuen wir uns über Ihre Hinweise.

Die im Rundbrief dargestellten Informationen wurden aus Daten zusammengetragen, von deren Richtigkeit ausgegangen werden kann; wir können diese jedoch nicht garantieren.

++ Fragen? ++ Anregungen? ++ Fragen? ++

gang als Option einer Exit-Strategie für die Investoren möglich wird.

SSP Technology A/S (DK)

Das im dänischen Stenstrup ansässige Unternehmen entwickelt, produziert

SSP TECHNOLOGY

und verkauft Formen, Werkzeuge und Bauteile aus Verbundwerkstoffen für die Windkraftindustrie. Mit derzeit fast 170 Mitarbeitern und einem Umsatz von rund 20 Mio. Euro im Jahr 2009 hat sich das Unternehmen als Anbieter innovativer und hochqualifizierter Produkte für die Windenergieindustrie etabliert. Die Lösungen von SSP zeichnen sich durch ein ausgeklügeltes Material- und Strukturkonzept aus, durch das das Gewicht der Rotorblätter minimiert und die Leistung der Anlagen optimiert werden.

SSP Technology hat sich zum Ziel gesetzt, der führende Hersteller der nächsten Generation von Rotorblattkonzepten und -bauteilen für Windenergieanlagen zu werden. Derzeit befindet sich die SSP Technology in der sogenannten Expansions-Phase. Investitionen fließen in den Ausbau des Unternehmens.

Die Innovationskraft und das Wachstum, die das Unternehmen in der Vergangenheit gezeigt hat, legen nahe, dass die angestrebte führende Marktposition erreicht werden kann. SSP würde sich damit zum Vorreiter in der Effizienzsteigerung von Windenergieanlagen entwickeln.

Airlight Energy Holding SA (CH)

Das Schweizer Unternehmen ist im Bereich der konzentrierenden Solarthermie tätig. Mit Unterstützung der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich hat die in Biasca ansässige Air-



light Energy ein innovatives Konzept für einen solaren Parabolrinnenkollektor entwickelt, bei dem die Spiegelfläche und der Absorber in einer schützenden aufblasbaren Struktur integriert sind und die Luft als Trägermedium genutzt wird.

Dieses System, das aus einem hohen

Anteil günstiger Materialien besteht, bietet im Vergleich zu herkömmlichen Systemen ein signifikantes Kosteneinsparungspotenzial und somit einen Wettbewerbsvorteil im stark wachsenden Markt der solarthermischen Stromerzeugung.

Das Unternehmen beschäftigt derzeit 30 Mitarbeiter. Es hat 2010 seine Pilotanlage fertig gestellt und plant für 2011 die Umsetzung eines ersten Projekts. Damit befindet es sich noch in einer frühen Phase seiner Entwicklung - mit allen entsprechenden Chancen und Risiken für die Investoren. Im Jahr 2015 wird das Helios Projekt mit Airlight Energy als Partner auf der EXPO in Mailand präsentiert.

NEP Solar Pty Ltd (AUS)

Das Unternehmen mit Hauptsitz in Warriewood New South Wales, Australien und einer Niederlassung in Zürich wurde 2008 von einem Schweizer als Tochtergesellschaft der New Energy Partners (NEP, gegründet 2002)

NEPSOLAR

zur Kommerzialisierung der solarthermischen Technologie gegründet. Geschäftszweck der NEP Solar ist die Weiterentwicklung und Markteinführung der von NEP entwickelten Parabolrinnenkollektoren.

Die Innovation der NEP Kollektoren ist, dass polymerische Materialien („Composites“) für die Herstellung der Reflektorenflächen zum Einsatz kommen. Dadurch können besonders leichte und selbsttragende Kollektoren gefertigt werden, welche trotzdem sehr widerstandsfähig sind. Die modulare Bauweise der Gesamtkonstruktion ermöglicht zudem einen kompakten Transport und einfachen Aufbau.

Das Unternehmen, welches 2010 rund 10 Mitarbeiter beschäftigt hat, verfügt mit seinem innovativen Verfahren über gute Marktchancen. Es kann sich nach unserer Einschätzung zu einem etablierten Lieferanten von Mitteltemperaturkollektoren für solare Kühlung und Prozesswärme entwickeln. Das Wachstum wird von der weiteren Durchdringung des europäischen Marktes, sowie vom Eintritt in den US-Markt erwartet.*

Dr. Hermann Scheer - Streiter für erneuerbare Energien

Wir trauern um den Ökopionier Dr. Hermann Scheer, Präsident von EURO-SOLAR, Vorsitzender des Weltrats für Erneuerbare Energien (World Council for Renewable Energy, WCRE) und Träger des Alternativen Nobelpreises (Right Livelihood Award) 1999, des Weltsolarpreises 1998, des Weltpreises für Bioenergie 2000 und des Weltpreises für Windenergie 2004, der am 14. Oktober 2010 im Alter von 66 Jahren in Berlin gestorben ist - wenige Tage, bevor er sein neues Buch vorstellen wollte.

Scheer war seit 1980 Mitglied des Deutschen Bundestages. Er war dort von 1982 bis 1990 Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion für Abrüstung und Rüstungskontrolle und wäre in Hessen fast Wirtschaftsminister geworden. Er galt als herausragender Umweltpolitiker seiner Partei, der auch zahlreiche Bücher schrieb und herausgab. Das amerikanische Time Magazine zeichnete ihn sogar als „Hero for the Green Century“ (Held des grünen Jahrhunderts) aus.

Unser Vorstand hatte öfters Gelegen-

heit, mit diesem Visionär und unermüdlischen Streiter für eine umweltgerechte Energieversorgung aus Erneuerbaren Energien ohne Kohle und Atom zu diskutieren. Einmal hatten wir sogar ein ganzes Zugabteil für uns und konnten auf dem Weg nach München wirklich weitreichende Phantasien entwickeln... Ohne diesen Kämpfer für dezentrale Energieversorgung wäre Deutschland nicht Weltmeister der Öko-Energien geworden. Wir sind sicher, dass sein Lebenswerk von seinen MitstreiterInnen fortgeführt wird.*

ethik Gesellschafterversammlung

Einladung für den 16. November 2011 um 18:30 Uhr

Am 16.11.2011 findet die diesjährige Gesellschafterversammlung des ethik plus in 50677 Köln, Maria-Hilf-Str. 15 statt, zu der wir Sie hiermit herzlich einladen.

Bitte melden Sie sich bis zum 11.11.2011 an, damit wir alle organisatorischen Vorbereitungen treffen können.

Wie jedes Jahr wollen wir im Anschluß an den offiziellen Teil den Abend in heiterer Runde ausklingen lassen. Hierzu sind selbstverständlich auch all diejenigen AnlegerInnen eingeladen, die am frühen Abend verhindert sind oder weniger Interesse an Analysen, Diskussionen und Wahlen haben.

Vorläufiger Tagesordnungsvorschlag:

1. Begrüßung und Vorstellung, Feststellung der Anwesenheit
2. Wahl des Tages-Präsidiums, des/der ProtokollführerIn und des Wahlkomitees
3. Verabschiedung der Tagesordnung
4. Rechenschaftsbericht der Geschäftsführung & Diskussion
5. Bericht der Research-Abteilung und des Anlageausschusses & Diskussion
6. Bericht der KassenprüferInnen & Diskussion
7. Entlastung der Geschäftsführung und der KassenprüferInnen
8. Anträge
9. Wahlen
 - Geschäftsführung
 - KassenprüferInnen
 - Anlageausschuss
10. Verschiedenes

Anmeldung zur Gesellschafterversammlung

bis spätestens 11.11.2011 zurücksenden oder -faxen an die ethik AG, Maria-Hilf-Str. 15, 50677 Köln, Fax: 0221 - 331 83 83

- Ich möchte an der Gesellschafterversammlung von ethik plus am 16.11.2011 teilnehmen.
- Ich nehme nicht teil, aber ich bevollmächtige den/die folgende MitgesellschafterIn mit der Ausübung meiner Stimmrechte bei der Gesellschafterversammlung von ethik plus am 16.11.2011:
- _____
- Hans Werner Lenz, Leiter des Research bei ethik
- Dipl.-Volksw. Ullrich Burkart, Kundenbetreuer bei ethik

Mikrofinanz – ein sinnvolles Instrument im Umbruch

Mikrofinanz in Millionenanwendung. Ein Lehrstück aus Südin

Mikrofinanz, also Kleinkredite zum Gewerbeaufbau ohne besondere Sicherheiten, das war lange Zeit so etwas wie der Zaubertrank des Miraculix zum Erstarken der Dritten Welt, ein Weg aus der Armut für Viele, besonders in Indien und Bangladesch. Die Summen in Höhe von 50,- bis 1.000,- Dollar konnten aus armen Landarbeitern selbständige Bauern machen, aus arbeitslosen Frauen Kleingewerbetreibende. Etwa 75 Millionen Menschen in Indien gewannen eine neue Unabhängigkeit mit diesen Mikrokrediten, meist ausgeschüttet durch Mikrofinanz-Institutionen (MFI). Der Nobelpreis für den Pionier dieser Finanzierungen, Muhammad Yunus war die endgültige Nobilitierung einer starken sozial orientierten Idee.

Skandalnachrichten aus Andhra Pradesh.

Ende des letzten Jahres drangen erste Negativschlagzeilen aus dem Süden Indiens in die Nachrichten der Welt. Die Rede war von Selbstmorden überschuldeter Gläubiger, deren Außenstände mit rigiden Methoden eingefordert worden sein sollen. Dabei ist die Situation in der südindischen Provinz Andhra Pradesh besonders verworren.

Neben etwa 10.000 Mitarbeitern der MFI tummeln sich dort berüchtigte private Geldverleiher, so genannte „money lenders“, die für Wucherzinsen und rüde Umgangsformen bekannt sind. Auch den klassischen Banken, Institute für Mittelstand und Oberschicht, sind die MFI ein Dorn im Auge. Bis heute ist kein Zusammenhang zwischen einem Mikrokredit und einem Selbstmord belegt, aber die Wogen kochten hoch.

Die Regierung greift ein.

Noch Ende 2010 hat die Regionalregierung von Andhra Pradesh Maßnahmen ergriffen. Sie erließ eine Registrierungs-pflicht für die MFI, jeder Kunde darf nur einen Mikrokredit in Anspruch nehmen, was Überschuldung vermeiden soll und stattliche Eingriffe ins Kreditwesen sind erleichtert worden. Die Zentralregierung in Dehli sieht das Mikrofinanzwesen nach wie vor eindeutig positiv.

Mikrofinanz – quo vadis?

Den Ärmsten der Armen kann manchmal auch mit Mikrokrediten nicht

geholfen werden, sie geraten nur in eine disparate Schuldenfalle. Das mindert aber nicht die millionenfache erfolgreiche Subsidiarität im indischen Süden genau so wie in Bangladesch. Dennoch gab es Fälle, in denen die relativ teuren Mikrofinanzierungen nicht zur Selbständigkeit, sondern zum Konsum eingesetzt worden sind. Hier schnappt die Schuldenfalle erbarmungslos zu und hier dürfen Banker ihre Verantwortung nicht aus den Augen verlieren. „Social Banking“ kann zur wirtschaftlichen Progression beitragen, kann zur Selbständigkeit verhelfen und unabhängig machen von ökonomischen Fesseln. Mikrofinanz ist aber niemals ein Konsumkredit, hier müssen die Banken das schnelle Geschäft dem ethischen Handeln hinten anstellen.

Sie tragen gerade in Ländern wie Indien viel Verantwortung, denn mehr als 300 Millionen Haushalte haben überhaupt keinen Zugang zu Finanzdienstleistungen, kennen kein Konto, kein Sparbuch, keine Versicherung. Für sie sind Mikrokredite echtes Neuland. Die Erfahrung mit Sparen als Planungsinstrument, mit Versichern als Reduzieren von Risiko wird durch sie erst möglich. Nach dem ersten Börsengang eines MFI sprechen Kritiker vom „Mission Drift“, sie meinen damit den Einzug der Profitmaximierung in die humanistische Idee der Mikrofinanz, sie befürchten die Shareholder Value anstelle der „social idea“.

Mikrofinanz ist nicht am Ende

Trotz aller Probleme, die falsch verstandene Mikrofinanzierungen mit sich bringen, ändert sich nichts an der Genialität der Idee. Mikrofinanz, eingebettet in eine verantwortungsvolle Sozialarbeit, bietet vielen Menschen einen hoffnungsvollen Weg aus der Armut.

Gute Fonds helfen effektiv

Auf dem Markt gibt es gute Fonds, die in ausgewählte Mikrofinanzinstitute investieren und dabei stets die soziale Verantwortung im Blick haben. Beispiele solcher Fonds nennen wir Ihnen gerne und zeigen Ihnen in einem Beratungsgespräch auf, wie Mikrofinanz ein ethisch ausgerichtetes Wertpapier-Depot sinnvoll ergänzen kann. Für die *ethik* Vermögensverwaltung AG und sozial nachhaltig orientierte AnlegerInnen ist Mikrofinanz in keinsten Weise am Ende.

ethik Steuern **Steuer aktuell**

Wie bereits in den letzten Jahren werden die Besteuerungsgrundlagen für die Gemeinschaftsdepots einheitlich und gesondert von unserem Finanzamt Köln-Altstadt festgestellt. Hier werden die Zahlen Ihrer persönlichen Einkünfte aus Kapitalvermögen ermittelt und unmittelbar Ihrem Wohnsitzfinanzamt mitteilt. Sie müssen also nichts zu tun und auch nichts in Ihre Steuererklärung eintragen! Aufgrund dieser Vorgehensweise erhalten Sie von uns auch keine Jahressteuerbescheinigung zugesandt und wir benötigen von Ihnen auch keine Freistellungsaufträge oder Nichtveranlagungsbescheinigungen.

Allerdings hat es in der Vergangenheit zwischen Abgabe der Steuererklärung durch uns und der Veranlagung durch das Finanzamt Zeitverzögerungen von bis zu 3 Jahren gegeben, auf die wir keinen Einfluß haben.

Auch 2010 waren die steuerpflichtigen Erträge unserer Depots wieder äußerst gering. Bitte beachten Sie, daß diese Einkünfte auch weiterhin nur dann steuerpflichtig sind, wenn die Summe aller Ihrer Einkünfte aus Kapitalvermögen € 801,- für Ledige bzw. € 1.602,- für Verheiratete (inkl. Pauschbetrag für Werbungskosten) übersteigt. Diese Freibeträge gelten auch 2010 unverändert. Darüber hinausgehende Einkünfte werden 2009 ff. nur noch mit höchstens 25 % zzgl. Solidaritätszuschlag und ggf. Kirchensteuer besteuert.



ethik

Ethisches Investment

ethik Vermögensverwaltung AG
Maria-Hilf-Str. 15
50677 Köln
Tel.: +49 (0)221-931 25 20
Fax: +49 (0)221-331 83 83
Email: info@ethik.com